

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 4

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brassine, hat vor einem Monat die Entlassung genommen und ist bis heute nicht ersetzt. Der Zustand des Heerwesens ist trostlos. Die „Belgique militaire“ giebt ihren Gefühlen in einem la débacle betitelten Artikel Ausdruck. In diesem wird u. a. gesagt: „Die Armee befindet sich von jetzt ab in einer traurigen Lage und die nationale Verteidigung ist in Gefahr. Niemals war der Horizont schwärzer. Wir sehen keinen Ausgang aus der Krise, die wir durchleben. Die Vaterlandslosen, gestützt auf eine zahlreiche Stimmenmehrheit, triumphieren auf der ganzen Linie. Die Unglücksmenschen, die unheilbringendsten, welche das Land seit 1830 gesehen hat, die „Coremans“ und die „Woeste“ sehen ihre höllischen Wünsche erhört. Und wir unglücklichen Patrioten, wir müssen das Haupt beugen und ohnmächtig der Auflösung unserer nationalen Kräfte zusehen. Kommt nicht ein Wunder, so sieht unser Geschlecht nicht mehr die so heiss ersehnte Heeresreform sich verwirklichen.“

Russland. (Ueber russische Truppendispositionen) gehen den deutschen Zeitungen aus St. Petersburg Meldungen zu, nach denen Russland jetzt in Ostsibirien über eine Armee von etwa 60000 Mann Friedensstärke verfügt, die durch eine verhältnismässig mächtige Flotte unterstützt wird. Aber auch in Turkestan, an der persisch-afghanisch-chinesischen Grenze, geschieht das Gleiche, und es wird jetzt dort eine ganz nach europäischem Muster eingeteilte Armee geschaffen, für einen etwaigen Krieg nach aussen bestimmt, während im Lande Milizen und Reservetruppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und für den Nachschub verbleiben. Die Feldtruppen sind jetzt dem Oberbefehlshaber im Gebiet unterstellt worden, die Besatzungstruppen dem Generalgouverneur. Aber auch die europäische Grenze wurde nicht vergessen. An Stelle der im Warschauer Gebiet zu einem Kavallerie-Korps vereinigten 13. und 14. Kavallerie-Division sind im vorigen Herbst die 1. und 2. „Einzeln Kavallerie-Brigade“, je 2 Dragoner-Regimenter stark, neu gebildet worden, welche im Kriege je eine Kavallerie-Division bilden. Die beiden soeben neugeschaffenen Dragoner-Regimenter 51 und 52 haben die Namen Tschernigow und Njeshinsk erhalten. Dem erstgenannten Regimente wurden sieben silberne Trompeten des früheren berittenen Jäger-Regiments Tschernigow verliehen mit der Inschrift: „Für Tapferkeit vor dem Feinde in der Schlacht an der Katzbach am 14. 8. 1813.“

Russland. (Keine Geschenke) dürfen nach einem Erlass des Kriegsministers an Vorgesetzte verabfolgt werden. Inbegriffen sind Albums, Becher, Waffen u. s. w. Ebenso ist es untersagt, einen Abzug von den Offiziersgebühren unter was immer für einem Namen anzuordnen.

Schweden und Norwegen. (Die Gewehrfrage) wird wiederum den bevorstehenden schwedischen Reichstag beschäftigen. Schon der letzte Reichstag bewilligte gegen fünf Millionen Kronen für 75,000 Gewehre. Die Armeeverwaltung schlägt jetzt die Anschaffung von weiteren 125,000 Gewehren vor, die 7,231,000 Kronen erfordern, so dass der Gesamtbetrag sich auf zwölf Millionen Kronen beläuft. Für die ausländischen Gewehrfabriken wird hiervon sehr wenig abfallen, denn man strebt darnach, im Lande selbst eine leistungsfähige Gewehrfabrikation grosszuziehen. Schon der letzte Reichstag hatte in einem Schreiben an den König es für wünschenswert bezeichnet, dass die Handfeuerwaffen im Lande hergestellt würden. Infolge dessen gab der König der Armeeverwaltung den Befehl, die Bedingungen einzufordern, unter denen private einheimische Fabriken an der Herstellung der neuen Gewehre teilnehmen würden.

Verschiedenes.

— (Die neueste Nordpolfahrt.) Nansen's heldenmütige That, durch die er der Wissenschaft mehr geleistet hat, als je vorher für die Erforschung des Nordpols geschehen war, kann man erst würdigen, wenn man sein Werk „In Nacht und Eis“ (Verlag von F. A. Brockhaus, Leipzig) zur Hand nimmt. In der soeben erschienenen ersten Lieferung entwickelt Nansen die vor seiner Reise bestehenden Ansichten über das Gebiet um den Nordpol und über die möglichen Wege zu dessen Erschliessung. Klar legt er seinen Plan dar, der mit dem hartnäckigsten Widerstande berühmter Polarforscher zu kämpfen hatte. Nansen's Plan sei „der reine Wahnsinn“, wurde unverhohlen erklärt. Aber der junge Forscher liess sich nicht irre machen; nach seinen Angaben wurde ein ganz eigenartiges Schiff gebaut. Mochten auch die „Autoritäten“ noch so sehr die grauen Köpfe schütteln über das kuriose Schiff, Nansen's Plan erwies sich später als in allen Teilen wohl begründet.

An Gefahren hat es freilich nicht gefehlt. Man braucht sich bloss das Umschlagbild der ersten Lieferung anzusehen, das uns Nansen und Johannsen im Kampfe mit einem Eisbären zeigt. Oder man betrachte sich das Bild „Die „Fram“ im Mondschein nach der grossen Eispressung“. Wir sehen das Schiff festgefroren in das Packeis, das sich rings um die „Fram“ in verderbender Weise auftürmte. Hätte der geringste Vorsprung des Fahrzeuges dem Eise Widerstand geleistet, so wäre es ebenso sicher unter dem furchtbaren Drucke des Eises vernichtet worden, wie die Schiffe früherer Polarexpeditionen in ähnlicher Lage. Statt dessen presste das Eis das Schiff in die Höhe, so dass es plötzlich oben auf den riesenhaften Schollen sass und ein ganz gemüthlicher Aufenthaltsort war, wie uns das zweite Bild „Eine Kartenpartie im Salon“ beweist. Unter den drei dem Spiele huldigenden Männern fesselt besonders Kapitän Sverdrup, eine echte Seemannsgestalt, der man ansieht, dass sie keine Gefahren scheut. In der That hat Sverdrup das Schiff glücklich durch alle Hindernisse hindurch in die Heimat geführt, nachdem Nansen das Schiff verlassen und mit nur einem Begleiter eine „Gletschertour“ zum Nordpol unternommen hatte. Diese endlose Eiswüste und die beiden tapferen Wanderer auf ihren Schneeschuhen zeigt das dritte Bild „Nach Süden! Nansen und Johannsen auf dem Heimwege“. Mit den Kosten und der Ausrüstung beschäftigt sich die nächste Lieferung, in der auch die Erzählung der Reise selbst beginnen wird.

Das Werk erscheint in 36 Lieferungen, jede zu 50 Pf. In 2 Bänden eleg. geb. 20 Mark.

— (Patent-Liste) aufgestellt von dem Patentbureau von H. & W. Pataky, Hauptgeschäft: Berlin N. W. Luisen-Strasse Nr. 25.

a. Anmeldungen. 72. B. 16,338. Selbstthätige Feuerwaffe mit gleitendem Lauf. — William Bergmann, Paris, Rue Auber 8.

72. J. 3692. Visiervorrichtung für Schusswaffen. — Joh. Chr. Johansen u. Vorslund Kjær, Kopenhagen, Jens-Juelsgade 4 bezw. Holbergsgade 3.

72. L. 10,663. Feuerwaffenrohr, dessen Bohrung und Züge nach vorn stetig kleiner werden. — Miguel Garcia de Lomas u. Ruiz de Mier, Guipuzcoa, Placencia de las Armas, Spanien.

72. N. 3724. Patronenfüllmaschine. — S. Nakulski, Gnesen. 26. 3. 96.

72. P. 8367. Vorrichtung zum Erleichtern des nur mit einer Hand bewirkten Gewehranschlages. — Adalbert Piatek, Podgórze bei Krakau.

72. B. 19,019. Verfahren zur Herstellung von metallenen Verbundhohlkörpern, besonders Sprenggeschossen. — Otto Briede, Düsseldorf-Benrath. 25. 4. 96.

b. Erteilungen. 72. Nr. 90,115. Fliehkraft-Zünder für Sprenggeschosse. — V. Benedetti u. S. Lacavalerie, Caracas, Venezuela, Süd-Amerika.

78. Nr. 90,125. Zündschnur, welche die Zündung ohne Feuererscheinung fortpflanzt; 2. Zus. z. Pat. 88,117. — M. Wagner, Berlin, Mauerstr. 68. Vom 6. 11. 95 ab.

78. Nr. 90,126. Zündschnur, welche die Zündung ohne Feuererscheinung fortpflanzt; 2. Zus. z. Pat. 88,117. — M. Wagner, Berlin, Mauerstr. 68. Vom 8. 11. 95 ab.

c. Gebrauchsmuster. 78. 64,833. Hülse mit Zündhütchen, Einkerbung und federnden, geschlitzten Schenkeln zum Einklemmen von mittels Zange entzündbaren Zündschnuren. Dreyse & Collenbusch, Sömmerda. 5. 10. 96.

— D. 2412.